

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

20.7.1830 (Nr. 199)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 199.

Dienstag, den 20. Juli

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Auf Befehl des französischen Kriegsministers Martis von Louvois, waren in dem Kriege, welchem der Ryswicker Friedens-Vertrag ein Ende machte, die deutschen Lande am Rheinstrom auf die unerhörteste Weise verwüstet, Städte und Dörfer abgebrannt, die unreifen Früchte auf dem Felde abgemäht, das Vieh, das der Feind nicht verzehren oder mitnehmen konnte, niedergeschossen worden. Dieses entsetzliche Schicksal hatte auch die beiden Markgrafschaften Baden Baden und Baden-Durlach betroffen. Der Markgraf von Baden-Durlach, Friedrich Magnus, übergab dem schwedischen Bevollmächtigten bei dem Ryswicker Friedens-Kongresse hierüber eine Vorstellung, am 20. Juli 1697.

Baden.

Freiburg, den 19. Juli. H. Major von Prokesch, welchen Se. Maj. der Kaiser von Oestreich wegen seiner Verdienste in der Levante zum Ritter von Osten ernannte, weilte eine Woche in unserer Stadt, wo er im letzten französischen Kriege (1814) als ein Verwundeter gelegen, und die Heilung empfangen hatte. Se. erzbischöfliche Gnaden, theilnehmend an den Thaten dieses Mannes für die Christen in Palästina, und für Befreiung gefangener Missiolunghier, zog ihn zur Tafel, in Gegenwart des hochw. Domkapitels. Se. Magnifizenz der H. Prorektor der Universität sammt den Hrn. Professoren drückten die Hochachtung ebenfalls durch ein Festmahl aus für den Reisenden, welcher Aegypten und Kleinasien durchforschte, und der Lesewelt beschrieb, so wie er in einer Folge von 10 Bänden Nubien, Arabien, Palästina, Syrien, den Archipel, Mazedonien und Konstantinopel, Athen und Morea ebenfalls aus Selbstsicht nach sechsjährigem Aufenthalte darstellen wird. Der Reisende verehrte der hiesigen Gesellschaft für Geschichtskunde mehr als 100 von ihm selbst gemachte Zeichnungen griechischer Steinschriften. Er verehrte der Universität die selbst gesammelte Reihe der Steininformationen vom Libanon, Gulgatha und Sion bis an den Sinai, so wie die drei Sandarten der arabischen, lybischen, nubischen Wüste.

Baiern.

München, den 15. Juli. H. DD. der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern-Hechingen sind zum Besuche bei Ihrer kön. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg in Ismaning angekommen. — Zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen von Salerno gab Se. k. Hoh. der Prinz Karl in seinem Palais am englischen Garten ein großes Diner von 42 Couverten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 16. Juli.

5proz. Renten: 105 Fr. 60, 80 Cent. — 4proz. Renten: 99 Fr. — 3proz. Renten: 79 Fr. 20, 30 Cent.
— H. von Bois-le-Comte ist am 15. von hier abgereist, um dem Hrn. Grafen von Bourmont den Marzschallstab zu überbringen. Er ist gleichfalls Ueberbrin-

ger der beiden Ritterkreuze des St. Ludwigsordens, womit Se. Maj. die H. Karl und Amadäus von Bourmont zu dekoriren geruhen. Die Gesundheit des Letztern gibt noch immer Besorgnisse, und zur Zeit der Abreise der letzten Stafette hatte er einen heftigen Fieberanfall.

— H. von Larochevoucauld, Sohn des Grafen Alexander von Larochevoucauld, Mitglied der Deputirtenkammer, ist am 16. Juli, mit außerordentlichen Depeschen beauftragt, nach Griechenland abgereist.

— Der Minister des Innern, unterrichtet, daß die Mutter des Matrosen von der Fregatte La Surveillante, welcher der erste war, der bei dem Angriff auf Sidi-Feruch verwundet wurde, sich in einer unglücklichen Lage befinde, hat derselben eine Unterstützung von 200 Franken zufließen lassen.

Bereits hatte eine zu ihren Gunsten in der Stadt Auray eröffnete Subscription eine Summe von 270 Fr. 80 Cent. eingebracht.

— Don Francisco d'Almeida, durch die Regentschaft von Terceira zum Minister der Königin von Portugal an dem französischen Hofe ernannt, ist zu Paris angekommen.

— Se. k. H. der Prinz Paul von Württemberg, Bruder des Königs, ist am 17. von Paris nach Brüssel abgereist, um seine Tochter, die regierende Herzogin von Nassau zu besuchen, welche sich nach Scheveningen begibt, um dort die Seebäder zu gebrauchen. Die ganze königliche Familie der Niederlande wird nächste Woche zu Brüssel vereinigt seyn, um die wirklich dort statt habende Ausstellung der Erzeugnisse der National-Industrie zu sehen.

Großbritannien.

London, den 14. Juli. Der König will die Session des Parlaments in Person prorogiren.

— Wir können aus guter Quelle versichern, daß bei Erledigung der Lord-Intendanten-Stelle des königlichen Hauses, so wie auch der Lord-Kämmerers-Stelle, der König dem Herzog von Wellington gnädigst zu eröffnen geruhete, daß Sr. Maj. erster Wunsch sey, das Ministerium durch alle in Ihrer Macht stehende Mittel zu verstärken; demzufolge verzichtete Se. Maj. auf Ihr Recht,

selber zu diesen Aemtern zu ernennen, und stelle sie zur Verfügung Seiner Herrlichkeit.

— Der Kapitän Adolph Fitzclarence (einer der natürlichen Söhne des Königs) ist so eben auf der Fregatte Pallas nach Amerika abgereist. Der Zweck dieser Reise ist, seine Schwester Karl Fox, welche den Sohn des Lord Holland geheirathet, zurückzubringen.

— „Der Stolz eines kriegerischen Volkes, sagt die Times vom 12., indem sie von der Algier-Expedition spricht, ist durch die Züchtigung eines barbarischen Despoten, der es beschimpft hatte, gerächt. Die Menschheit ist auch gerächt durch die Zerstörung eines Seeräubernestes, und die Treue der Armee ist noch verstärkt durch die unter den Auspizien der Bourbons gesammelte Lorbeern. Die Journale der beiden Parteien sind einstimmig in dem Lobe der Afrika-Armee, und ihrer Anführer zu Land und zur See: niemals hat die französische Erkenntlichkeit mehr Einmüthigkeit gezeigt, um den französischen Muth zu belohnen.“

De s t r e i c h.

Wien, den 12. Juli. J. M. der Kaiser und die Kaiserin befinden sich zu Baden im erwünschtesten Wohlseyn, eben so Se. Kais. Hoh. der Kronprinz, welcher sich von seinem letzten Krankheitsanfälle wieder vollkommen erholt hat. — In Schönbrunn befinden sich J. Maj. die verwittwete Königin von Baiern mit den Prinzessinnen Sophie und Marie und dem Gemahle der Ersteren, dem Erzherzog Franz Karl. Die Schwangerschaft der Erzherzogin Sophie geht auf das Glückliche von statten, und man sieht binnen einigen Wochen ihrer Entbindung entgegen. Heute, am Vorabend des Geburtsfestes der verwittweten Königin von Baiern, wird das kaiserl. Lustschloß und der Garten von Schönbrunn glänzend beleuchtet; morgen ist im dortigen Schloßtheater Schauspiel, vom Direktor Karl mit seiner Gesellschaft aufgeführt. — Gestern und heute waren die Tage des berühmten Brigitten-Kirchweihfestes. Einer der dortigen Wirthe, dessen Spekulationsgeist erwacht ist, hat in einem abgesonderten Raume der großen Wiese ein Volksfest im Volksfeste veranstaltet. Man sieht darin eigends angelegte Alleen, mechanische Wagen, die sich aus eigener Kraft bewegen, eine Kaffeebude, Seiltänzer; dabei ist Tanzmusik u. Alle diese Herrlichkeiten kann man sich mit einem Eintrittspreis von 20 kr. zur Anschauung und zum Genuß verschaffen. — Von den beim Umschlagen eines Schiffes auf der Donau in's Wasser gefallen 180 Personen sollen 77 gänzlich vermisst, und als umgekommen betrachtet werden.

Wien, den 14. Juli. Metalliques 100 $\frac{1}{10}$; 4proz. Metalliques 96 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1359 (Abends 1364).

— Aus Raab wird uns unterm 6. Juli gemeldet, daß daselbst Tags vorher, um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, am äußersten Ende der Wiener Vorstadt durch Nachlässigkeit Feuer ausbrach, das, begünstigt von einem heftigen Wind, äußerst schnell wie ein Feuermeer einen Theil jener Vorstadt überzog, sich dann über den Raab-

Fluß in die Meierhöfe verbreitete, und, aller Anstrengungen ungeachtet, in der Vorstadt 90, in den Meierhöfen aber 74 Häuser mit allen Einrichtungen und Habseligkeiten einäscherte. Selbst in die Keller hinab drangen die Flammen; ein Weib verbrannte, zwei Kinder erstickten, und viele Menschen wurden beschädigt.

P r e u s s e n.

Berlin, den 10. Juli. Die Amtsgeschäfte des verstorbenen Finanzministers fährt provisorisch der Geheim Rath Maassen. Als Kandidaten der Ministerstelle nennt man gar viele Kompetenten, unter andern den General von Müßling und den Oberpräsidenten von Merkel.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 7. Juli. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. sind Se. Kais. Hoh. der Großfürst Michael Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn von Warschau in hiesiger Residenz eingetroffen.

Odessa, den 8. Juli. Die Vorfälle in Sebastopol haben viele Verhaftungen derer, die dabei am thätigsten waren, nach sich gezogen. Die Justiz hat die Untersuchung gegen sie eingeleitet. Es sollen, während sich der Pöbel im Aufstande befand, und besonders die Bäcker sehr mißhandelte, große Grausamkeiten verübt worden seyn. Hauptsächlich sollen die hohen Preise der ersten Lebensbedürfnisse, und die von den Behörden, vielleicht nothgedrungen ergriffenen Maßregeln, um den Mangel weniger fühlbar zu machen, zur Störung der öffentlichen Ordnung beigetragen haben. Das Erscheinen unseres so allgemein geschätzten Gouverneurs, Grafen Woronzow, war jedoch hinreichend, die Ruhe wieder herzustellen. Es werden jetzt alle Vorkehrungen getroffen, damit der Gesundheitszustand der Krimm nicht durch einige bei dieser Gelegenheit aus der Quarantaine entkommene Individuen gefährdet werde. An mehrere Korps im Innern ist der Befehl ergangen sich in Marsch zu setzen, um zu einem Gesundheitskordon verwendet werden zu können. Kouriere sind mit Depeschen über jene unangenehme Vorfälle nach Petersburg geeilt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Juni. Die hier eingetroffene Nachricht von der Verzichtung des Prinzen Leopold auf den griechischen Thron hat großes Aufsehen erregt. Von dem Tage ihres Eintreffens an haben die Minister von England, Frankreich und Rußland wieder keine tägliche Konferenzen mit dem Reis-Effendi, welcher Umstand, da man über die dabei gepflogenen Verhandlungen nichts Bestimmtes erfährt, zu allerlei Gerüchten Anlaß gibt. — Unser neuer Kapudan-Pascha, welchem die Prinzessin Hadidsche zur Gemahlin bestimmt ist, ist von Odessa wieder hier eingetroffen. — Ueber die Depeschen des Großwesiers gegen die aufrührerischen Albaner haben wir noch keine offiziellen Nachrichten. Privatbriefe aus Salonichi erwähnen mehrerer, an den grie-

chischen Bewohnern dieser Provinz von den Rebellen verübten Grausamkeiten. (N. K.)

Konstantinopel, den 25. Juni. Die noch an die russische Regierung zu entrichtende Kriegskosten-Entscheidung gibt, ungeachtet der erhaltenen Nachlässe, der Pforte viel zu schaffen, und es könnte dem Hause Rothschild gelingen, eine Anleihe zu machen. Seit einigen Tagen hieß es sogar, man wäre über den Preis schon einig geworden; doch ist es nicht wahrscheinlich, weil ohne eine frühere genaue Bezeichnung der Objekte, welche zur Sicherheit des Hauses Rothschild für den Betrag der Anleihe dienen sollen, es nicht leicht zu einem Abschlusse kommen kann, und die Pforte bis jetzt von keiner Garantie sprechen hören wollte. Dem starken Ausfalle des Staatschazes denkt der Sultan durch stärkere und allgemeine Besteuerung zu begegnen, und nach einem von einem sardinischen Offizier ausgearbeiteten Plane soll jetzt eine Grund- und Personalsteuer im ganzen Reiche eingeführt werden, bei welcher alle Klassen und Stände, selbst die Geistlichkeit, die Staatsdiener und das reguläre Militär in Anspruch genommen würden; erstere durch förmliche Besteuerung, letztere durch Gehaltsabzüge. Diese Maßregel hat sehr große Unzufriedenheit verursacht, und die Kaffeehäuser wiederhallen von dem Ladel der Regierung und von Verwünschungen des Neuerungsgeistes, der den Sultan ergriffen habe. Einige zu vorläufiger Vertheilung des alten Systems sind ins Gefängniß gewandert. Die Unruhen in Albanien sind noch nicht gedämpft, und mehrere tausend Mann haben neuerdings Befehl erhalten, zur Armee des Großwesiers, der gegen Janina im Anzuge ist, zu stoßen. Der Sohn des Großwesiers, Emin-Pascha, ist in dieser Stadt von den Insurgenten eingeschlossen, und in Gefahr, in ihre Hände zu gerathen, wenn ihm der Vater nicht bald Hilfe bringt. Der Pascha von Salonichi ist abgesetzt worden, weil er einen Haufen Insurgenten, der, von dem Pascha von Tricala gedrängt, sich auf das Gebiet von Salonichi zurückgezogen hatte, nicht nur nicht entwaffnet, sondern auch mit Geld und Munition unterstützt haben soll. Ahmed Pascha, ehemaliger Kommandant von Silistria, hat das Paschalik von Scutari erhalten; allein es ist zu befürchten, daß er sich erst mit bewaffneter Macht auf seinen Posten schwingen muß. Auch in Kleinasien dauern die Unruhen fort, und mehrere tausend Mann sind von hier dahin beordert.

Konstantinopel, den 25. Juni. Am 22. d. M. haben die beim Eintritt des türkischen Neujahrs (Jahr der Hedschira 1246) üblichen Besuche und Glückwünsche der höheren Staatsbeamten beim Sultan statt gefunden. Unter den in der Klasse der Ulemas eingetretenen Beförderungen verdient die des Hekim-Baschi (großherrlichen Leibarztes) Mastapha-Behschet-Effendi, zur Würde eines Kadiskers von Rumelien, so wie die Abdurahim-Effendi's von Brussa, zu der Stelle eines Istantol-Effendi, bemerkt zu werden. — Die Beförderung Behschet-Effendi's, eines seit vielen Jahren vom Sultan mit besonderem

Vertrauen beehrten Mannes, zu einer der ersten Würden der Ulemas, dürfte mit der von Sr. Hoheit ausgesprochenen Absicht in Verbindung stehen, die hohe Geistlichkeit mit einer persönlichen Abgabe, nach Verhältniß ihres Ranges und ihrer Einkünfte zu besteuern, eine Neuerung, die nicht geringe Bewegung verursachte, und nur durch den Drang der Umstände, und das Bedürfniß des Staatschazes erklärt wird.

In Kleinasien und namentlich in dem Distrikte von Aidin haben die Seibeke, deren Aufstand im verflossenen Winter glücklich gedämpft worden war, neuerdings in der Gegend von Hüselhisar (südlich von Smyrna) das Parnier des Aufstuhrs erhoben. Die energischen, von dem Musselim von Aidin, Kara-Osman-Dglu Ahmed Aga ergriffenen Maßregeln haben jedoch ihren Fortschritten bald ein Ziel gesetzt. In einem bei dem Dorfe Jenedschik denselben gelieferten Gefechte wurden die Auführer geschlagen, zerstreut, ihr Anführer Kel-Mehmed, mit zweien seiner Spießgesellen, Turnali-Mehmed und Palatik-Dglu, getödtet, und ihre Köpfe nach der Hauptstadt geschickt, wo sie am Thore des Serails aufgesteckt wurden. Zwar verlautet, daß sich die Ueberreste der Seibeke in der Gegend von Konieh wieder gesammelt, und Verstärkungen an sich gezogen haben; allein die Befehlshaber der umliegenden Distrikte, zu gemeinschaftlichem Zusammenwirken gegen diese Räuber aufgeboden, werden dem Umwesen bald ein gänzlichendes Ende machen.

Ernsthafter sind die in Albanien ausgebrochenen Unruhen, da nicht nur die angeblich wegen ihrer Soldrückstände aufrührerischen albanesischen Truppen, sondern auch der den neuen Reformen abgeneigte Pascha von Scutari, und selbst die von jeher sibirischen Bosniaken hiebei im Spiele zu seyn scheinen. Die Albaner haben in Janina und andern Orten an Muselmännern sowohl als Raaja's die fürchterlichsten Exzesse verübt. Zwar ist es in der letzten Hälfte des Mai's dem Pascha von Tricala, Mahmud-Pascha, gelungen, einer Abtheilung dieser albanesischen Horden unter Nisan Bei (der bekanntlich früher für die Pforte gegen die Griechen diente) eine empfindliche Schlappe beizubringen, worauf jener Theil derselben, welcher Emin-Pascha (der Sohn des Großwesiers) in Janina bedrohte, sich zu Unterhandlungen über die Soldrückstände herbeiließ; allein nach neueren Nachrichten ist das Ende dieser Unruhen noch nicht so bald abzusehen, da sich ein Theil jener Meuterer gegen Zeitun, ein anderer sogar bis zu dem in Paschalik von Salonik gelegenen Orte Kosan vorgewagt hat, um auch dort Verheerungen und Räubereien zu verüben. Es wird daher der ganzen Energie und Thätigkeit des Großwesiers bedürfen, um diese Auführer zu Paaren zu treiben, und die Bewohner der ihren Infiltrationen ausgesetzten Distrikte von dieser Landplage zu befreien. Zu diesem Behufe sind nicht nur bedeutende Geldsummen zur Befriedigung rechtmäßiger Forderungen, sondern auch sehr ansehnliche Streitkräfte an regulärer Mannschaft sowohl, als an Aufgeboden der macedonischen Milizen, zu Reshid-Mehmed-Pascha's Verfügung gestellt worden, mit welchen er

nächstens seine Operationen gegen die Rebellen beginnen wird.

Am 16. d. M. ist der Seraskier Hussein-Pascha mit 1000 Mann Infanterie von hier nach Adrianopel aufgebrochen. Kurz vorher langte der Kiaja-Bei und Reiz-Effendi des Lagers, Hadi-Effendi, vormaliger Bevollmächtigter bei den Aukermänner-Konferenzen, aus Adrianopel hier an, wohin er nach einigen mit dem Ministerium gepflogenen Berathungen bereits wieder zurückgekehrt ist.

Seit Kurzem verlautet, daß der bekannte vorige Reiz-Effendi, Pertew-Effendi, nächstens mit einer geheimen Sendung nach Aegypten abgehen werde; doch will man ziemlich allgemein in dieser Sendung bloß die Absicht, ihn von jedem Einfluß auf die politischen Geschäfte zu entfernen, entdecken, eine Absicht, die mit seinen Wünschen übereinstimmen dürfte, wenn es anders sich bestätigen sollte, daß Pertew-Effendi schon vorlängst den Entschluß gefaßt habe, sich in einen Derivisch-Orden zu begeben.

Der bisherige Statthalter von Salonik und Kavala, Hadshi-Mustapha-Pascha ist dieses Gouvernements enthoben, und an seine Stelle der ehemalige Gouverneur von Silistria, Elfadsh-Ahmed-Pascha zum Statthalter von Salonik ernannt worden.

Die Seefahrer sind durch die Nachricht, daß ein englischer Handels-Brigg in den Gewässern von Mytilene durch griechische Seeräuber beraubt, und die Mannschaft ermordet worden ist, neuerdings sehr beunruhigt. Der Kommandant der k. k. Eskadre, Oberst Baron Accurti, hat auf die erste hiervon erhaltene Anzeige sogleich eine Kreuzung zur Aufspürung der Piraten angeordnet.

Der öffentliche Gesundheitszustand erhält sich hier fortwährend vollkommen befriedigend.

(Oestreich. Beob.)

A m e r i k a.

(Bereinigte Staaten von Nordamerika.)

Aus Neu-York wird unter'm 31. Mai geschrieben: „Endlich ist nach langen Debatten die indianische Bill durch beide Häuser des Kongresses gegangen und zum Gesetze geworden. Sie besteht aus 8 Artikeln. Der erste gibt dem Präsidenten der Vereinigten Staaten das Recht, so viel Land von irgend einem, den Vereinigten Staaten gehörigen, und westlich vom Mississippi-Strom belegenen Gebiete, das keinem bereits organisirten Staate angehört, und auf das die Indianer keinen Anspruch mehr machen können, so wie er es für nothwendig findet, in eine gehörige Anzahl von Bezirken einzutheilen, um in dieselben solche indianische Stämme oder Nationen aufzunehmen, die sich dazu entschließen, das Land, welches sie gegenwärtig bewohnen, dagegen zu vertauschen, wobei dafür zu sorgen ist, daß die besagten Bezirke durch natürliche oder künstliche Merkmale dergestalt bezeichnet

werden, daß sie leicht von einander unterschieden werden können. — Durch den zweiten Artikel erhält der Präsident die Befugniß, die besagten Bezirke mit solchen Indianern, die gegenwärtig innerhalb der Gränzen irgend eines Staates oder Gebietes wohnen, mit denen die Vereinigten Staaten Verträge haben, gegen das ganze dormalen von Indianern bewohnte und in Anspruch genommene Gebiet, oder auch nur gegen einen Theil desselben, dergestalt auszutauschen, daß die zeitlichen Ansprüche der Indianer darauf erlöschen. Dem dritten Artikel zufolge darf der Präsident im Namen der Vereinigten Staaten den Indianern, mit denen ein solcher Tausch gemacht wird, für sich und ihre Nachkommen den immerwährenden Besitz des solchergestalt eingetauschten Landes verbürgen, mit der Bedingung jedoch, daß es, im Fall ein Stamm oder eine Nation ausstirbt, oder das Land verläßt, den Vereinigten Staaten wieder heimfällt. Der vierte bestimmt, daß, wenn auf irgend einem Landstrich, den die Indianer gegenwärtig bewohnen und der ausgetauscht werden soll, Verbesserungen gemacht worden sind, die den Werth desselben erhöhen, es dem Präsidenten zustehen soll, diese Verbesserungen abschätzen zu lassen und zu bezahlen. Nach dem fünften Artikel ist der Präsident befugt, den Auswanderern allen Beistand zu leisten, damit sie sich von ihren dormaligen Wohnsitzen in das eingetauschte Gebiet begeben können, und nöthigenfalls auch während des ersten Jahres nach ihrer Uebersiedelung für ihren Unterhalt in ihren neuen Wohnsitzen zu sorgen, und sie auf alle mögliche Weise zu unterstützen. Der sechste macht es dem Präsidenten zur Pflicht, die Indianer in ihren neuen Wohnsitzen gegen alle Art von Störungen von Seiten anderer Stämme oder einzelner Personen zu schützen. Dem siebenten zufolge behält der Präsident dieselbe Aufsicht über die Indianer in dem Gebiete, in welches sie sich hinbegeben, wie jetzt in ihren dormaligen Wohnsitzen, jedoch mit dem Vorbehalte, daß dadurch keine zwischen den Vereinigten Staaten und irgend einem indianischen Stamme bestehende Uebereinkunft verletzt werde. Der achte Artikel endlich bestimmt eine aus dem Schatz zu erhebende Summe von 500,000 Dollars dazu, um die in dieser Bill festgesetzten Punkte in Erfüllung bringen zu können.“

— Dem Kapitän Schreve, von der Regierung der Vereinigten Staaten beauftragt, den verstopften Lauf des Mississippi schiffbar zu machen, ist es gelungen, eine Strecke von 300 (englischen) Meilen vollkommen zu reinigen. Jetzt ist das vorher verschüttete Bett des Flusses frei, von Trinité bis Balize.

Frankfurt am Main, den 17. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Ebhne 1820 84³/₄.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

19. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 3. 10,3 L.	18,0 G.	55 G.	NW.
M. 2	27 3. 11,0 L.	18,5 G.	50 G.	W.
N. 7 1/2	27 3. 11,8 L.	16,1 G.	55 G.	W.

Wenig heiter — Gewitterregen — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. - 1.7 Gr. - 2.3 Gr.

Karlsruhe. [Theater-Anzeige.] Dienstag, den 20. Juli (zum letzten Male): Herodes vor Bethlehem, ein Lust-, Schau-, Trauer- und Thränenspiel in 3 Akten. Zum Beschluß: Eine Abschiedsrede.
Weinstötter, Schauspielersdirektor.

Literarische Anzeigen.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe u. Offenburg ist erschienen:

Predigt bei der Säcularfeier der Uebergabe der Augsburger Konfession, von L. F. Deimling, Hofdiakonus. Preis 6 kr.

Anzeige.

Portrait Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Sophia, auf Stein gezeichnet von Hausstängel in München.

Dieses sehr gelungene Bild, welches verdient, neben die Originalportraits des Hrn. Winterhalter gestellt zu werden; ist Seitenstück zu dem Portrait Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Winterhalter; es kostet 1 fl. 21 kr., und bei 5 Exemplaren wird das 6te gratis gegeben.

Cantate auf den Regierungsantritt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Leopold. Für eine Singstimme mit Chor- und Fortepiano-Begleitung, komponirt von Hrn. Schälble, Direktor des Cäcilienvereins in Frankfurt. Preis 18 kr.

Daß die Komposition allgemeinen Beifall erhalten wird, ist nicht zu bezweifeln.

Briefe und Gelder erbittet franco

J. Welten.

K a n n s t a d t.

Heilanstalt gegen Verkrümmungen des menschlichen Körpers.

Die sich immer häufende Anfragen über die Einrichtung

meines orthopädischen Instituts veranlassen mich zu folgender Bekanntmachung: Nachdem ich im Oktober v. J. mein Institut in dem Wilhelmshabe eröffnet hatte, vermehrten sich die Bewerbungen um Aufnahme bald so sehr, daß umfassendere Einrichtungen in einem eigenthümlichen Lokale dringendes Bedürfnis wurden. Durch die landesväterliche Huld unseres gnädigsten Königs befinde ich mich nun in dem ausschließlichen Besiz wohl eingerichteter Wohngebäude, an welche sich ein für meine Pflegebefohlenen bestimmter, reizender Garten anschließt. Hierdurch bin ich in die Lage versetzt, jeder gerechten Erwartung von dem Institute entsprechen zu können. Für alle diejenigen, welche über seinen Zweck noch nicht genügend unterrichtet sind, gebe ich folgende Erläuterungen: Die orthopädische Kur ist eine Monate lang ununterbrochen fortgesetzte chirurgische Operation in täglichen mannfaltigen Abwechslungen. Hierauf beruht das Bedürfnis orthopädischer Institute, in welchen der Zustand eines jeden Hülfbedürftigen fortan beobachtet und sein ganzes Thun und Lassen auf seine Heilung berechnet werden muß. Die Kur darf durch keinerlei Schmerzen erregende Mittel bewerkstelligt werden, und kann im Institute nur für solche Personen in Anwendung kommen, die außer der Verkrümmung, und was damit in Verbindung steht, mit keiner Krankheit behaftet sind. Die ökonomischen Einrichtungen des Instituts sind nach den Ansprüchen, welche gemacht werden, verschieden. Alle Pensionäre, die der Erziehung noch bedürfen, und sich mit einer bloß einfachen, aber anständigen Lebensweise begnügen, befinden sich für Wohnung, Kost u. Unterricht in Gemeinschaft und in einer besondern Abtheilung des Hauses. Wer in diesen Beziehungen bedeutendem Aufwand zu machen entschlossen ist, hat die Wahl, entweder mit andern Pensionären, die ähnliche Ansprüche machen, in Gemeinschaft zu treten, oder für sich allein, im Ganzen oder theilweise, besondere Anstalten zu verlangen. Jedem Pensionär, der außer Gemeinschaft mit andern Pensionären wohnt, steht für Aufsicht, Unterricht und Bedienung, ein selbst gewähltes Personal frei, welches ist aber den Hausgesetzen unterworfen. Selbstständige Personen, die der orthopädischen Kur sich unterziehen, kommen mit den der Erziehung unterworfenen Pensionären in keinerlei Gemeinschaft; auch versteht sich von selbst, daß bei diesen der Geschlechtsunterschied ebenso beachtet wird, wie in jeder wohlgeordneten Erziehungsanstalt. Allen Hülfbedürftigen werden in gleichem Maße die Vortheile eines milden Klimas, einer reizenden Natur und der berühmten Heilquellen in Rannstadt zu Theil werden. Die Aufnahme wird durch mündliche oder schriftliche Unterhandlung bewerkstelligt, und zwar vorzugsweise für folgende Gebrechen: 1) Der schiefe Hals. 2) Seitenverkrümmungen des Rückgrats (hohe Seite genannt). 3) Rückwärtskrümmung des Rückgrats oder eigentlicher Buckel. 4) Vorwärtskrümmung desselben. 5) Abnorme Verkrümmungen einzelner Rippen, des Brust- und des Schlüsselbeines, ohne Theilnahme des Rückgrats. 6) Klumpfüße. 7) Plattfüße. 8) Pferdfüße. 9) Anziehung des Oberschenkels an den Rumpf. 10) Anziehung des Unterschenkels an den Oberschenkel. 11) Wibernatürlich gebogene,

einander zu sehr genäherte oder zu sehr von einander entfernte Knie. 12) Fehlerhafte Rotation des Schenkels, so daß die Fußspitze widernatürlich ein- oder auswärts steht. 13) Krümmungen des Schenkels, Schien- und Wadenbeins, insofern das ursächliche Moment verschwunden und die Knochen noch nicht vollkommen konsolidirt sind. 14) Klumpfüße. 15) Abnorme Verziehungen des Vorder- und Oberarms. 16) Verkrümmungen der Finger und Behen.

Kannstadt, den 10. Juni 1830.

Dr. Heine.

Der Unterzeichnete, welcher sich, in Folge höhern Auftrags, von den Leistungen des Heine'schen Instituts dahier durch wiederholte Einsichtnahme genauer unterrichtete, und hiebei die orthopädischen Heilprinzipien und Methoden des Hrn. Dr. Heine näher kennen lernte, kann darüber nichts anderes als sehr Vortheilhaftes sagen. Hr. Dr. Heine verbindet bei seinen orthopädischen Kuren, mit den mechanischen Rücksichten und den hierauf gegründeten trefflichen Apparaten u. c., in so vollem Maße auch tiefere physiologische und allgemeine therapeutische Rücksichten, daß seine Kuren schon eben so schöne Resultate in gleichzeitiger Korrektion schwächlicher und kränklicher Konstitutionen, als in Korrektion örtlicher Verkrümmungen, Mißbildungen u. c. geliefert haben. Daß das herrliche Klima Kannstadt's, seine kräftigen Mineralwasser, Bäder u. c. die Zwecke des Instituts noch mehrfältig unterstützen und fördern helfen, verdarf kaum einer Erwähnung.

Kannstadt, den 12. Juni 1830.

Der Kön. Würtemb. Oberamtsarzt
Dr. Tritschler.

Durch meine amtlichen und praktischen Verhältnisse veranlaßt, das orthopädische Institut des Hrn. Dr. Heine in Kannstadt wiederholt zu besuchen, und die Art und Weise, auf welche die Zöglinge dieser Anstalt sowohl in diätetischer und ärztlicher Hinsicht, als insbesondere in Absicht auf Anwendung mechanischer Apparate und ähnlicher Mittel behandelt werden, genauer zu beobachten, habe ich Gelegenheit gehabt, mich von der Zweckmäßigkeit der Grundsätze, welchen Hr. Dr. Heine in Behandlung seiner Kranken nach allen angegebenen Beziehungen folgt, von dem Fleiß und der Sorgfalt, welche derselbe allen seiner Ob- sorge Anvertrauten widmet, so wie von dem guten Erfolg seines Wirkens zu überzeugen, und rechne es mir zum Vergnügen, dem Wunsche des Hrn. Dr. Heine entsprechend, dieses hiemit zu bezeugen.

Stuttgart, den 16. Juni 1830.

Dr. Ludwig,
Königlicher Leibarzt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist stets Langenbrücker Schwefel-Wasser, von frischer Füllung, à 10 fr. pr. Krug zu haben.

C. Dollmätch,
lange Straße Nr. 77.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue Holländische Häringe, frische Sendung, sind wieder eingetroffen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der zweite Transport neuer Holländischer Häringe ist angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein ganz vorzüglich gutes Zinckenpulver ist zu 2 fl. 12 fr. pr. Pfund zu haben bei

H. Leichtlin,
Waldbornstraße Nr. 23.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Wirthschaft zum Augarten übernommen habe; nicht nur das bisher dem Eigenthümer dieser Wirthschaft geschenkte werthvolle Vertrauen werde ich in allen Theilen zu rechtfertigen mich bestreben, sondern es mir zur angelegentlichsten Pflicht machen, durch gute und rein gehaltene Getränke, Speisen und Backwerk die Wirthschaft, wie bisher, zur Zufriedenheit zu führen. Indem ich es an nichts ermangeln lassen werde, was zur Zufriedenheit Aller reichen kann, die mich mit ihrem gütigen Besuche beehren, sichere ich billige und prompte Bedienung zu.

Georg Segus,
zum Augarten.

Mühlburg. [Anzeige.] Ich habe die Ehre den bisherigen Geschäftsfreunden von Zimmermann et Deimling dahier die ergebenste Anzeige zu machen, daß sich durch das erfolgte Ableben des Hrn. Friedrich Zimmermann, diese Sozietät und Firma, vermöge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dessen Hinterbliebenen, aufgelöst hat, und ich das schon seit vielen Jahren bestehende Kaffee-Curogat-Fabrikgeschäft, bereits unter'm 1. vorigen Monats, für meine eigene Rechnung übernommen habe, und unter Beobachtung stets sorgfältig guter Bedienung fortsetzen werde.

Da ich mich zugleich der Liquidation der Aktiva und Passiva von der bisherigen Sozietät unterzogen habe, so ersuche ich dieselben, von meiner Unterschrift in den besonders erlassenen Partikularien nöthige Vormerkung zu nehmen.

Mühlburg, bei Karlsruhe, den 14. Juli 1830.

G. Deimling.

Kastatt. [Ein Landgut wird zu kaufen gesucht.] In der Gegend zwischen Freiburg und Karlsruhe wird ein vollständiges, einträgliches, mit den erforderlichen Oekonomiegebäuden, und wo möglich mit einem Herrschaftswohnhaus versehenes Landgut zum Ankauf gesucht.

Diesfallige Anträge sind an das Handlungshaus Franz Simon Meyer zu Kastatt in portofreien Briefen zu adressiren.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Ein wissenschaftlich gebildeter, in der Landwirtschaft praktisch erfahrener, verheiratheter junger Mann, der eine bedeutende Kaution stellen kann, wünscht eine Stelle als Verwalter über ein möglichst großes und fruchtbares Gut. Sollte Jemand das Nähere erfahren oder verabreden wollen, so sende er portofrei dem Komtoir der Karlsruh. Zeitung einen Brief mit der Adresse; an T. J. in H. zur Besorgung an den Einsender dieser Anzeige.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Ein Badischer examinirter Jägerbursche, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, kann auf den 1. August d. J. in gleicher Eigenschaft eintreten. Das Nähere ist zu erfragen in der langen Straße, im Haus Nr. 97, auf frankirte Briefe.

Müllheim. [Erledigte Scribentenstelle.] Bei der unterfertigten Stelle ist eine Diensthilfsstelle offen, welche bis den 15. August d. J. wieder besetzt werden soll. Die Herren Kammeral-Praktikanten und rezipirten Scribenten, welche schon bei Großherzoglichen Verrechnungen, und insbesondere bei Obergemeindearbeiten gearbeitet haben, wollen sich bald gefällig, unter Vorlage ihrer Rezeption und Sittenzugnisse, in portofreien Briefen anmelden, und zugleich bestimmen, ob ihr Eintritt auf die bestimmte Zeit, oder später geschehen könne, damit man im Stande seyn kann, die von der höhern Behörde verlangte Anzeige zu machen.

Es wird ein Gehalt von 360 fl. zugesichert.

Müllheim, den 12. Juli 1830.

Großherzogliche Obergemeinde.

Limberger.

Abbrud. [Gelegenheit zur Gründung eines Wirthschafts-Etablissements.] Das hiesige am Einflusse der Alb in den Rhein liegende Eisenwerk, durch welches die Straße von Basel nach Schaffhausen zieht, 1 1/2 Stunde von Waldshut und ebensoweit von Laufenburg, 9 Stunden von Basel, 5 Stunden von Brugg, 7 Stunden von Arau, 9 Stunden von Zürich und 9 Stunden von Schaffhausen entfernt, ist zur Ausübung einer Gaswirthschaft im ausgedehnten Sinne, mit Mehl- und Bäckerei-Vertrieb berechtigt. Dermalen wird dieses wegen des bedeutenden Verkehrs des hiesigen Eisenwerks sehr einträgliche Gewerbe durch einen Wirthschaftspächter in einem dem Werke gehörigen Gebäude betrieben, dessen Raum den Bedürfnissen keineswegs entspricht, und die wünschenswerthe Ausdehnung des Wirthschaftsberriebs nicht erlaubt. Wir sind daher von der uns vorgesetzten Behörde ermächtigt worden, mit Personen, die zum Betriebe einer bedeutenden Gaswirthschaft qualifizirt, und mit den hiezu nöthigen Mitteln versehen sind, wegen des Verkaufs des Wirthschaftsrechts auf ein von dem Unternehmer zu errichtendes Gebäude in Unterhandlung zu treten, wozu wir die Lusttragenden mit dem Bemerkten einladen, daß die hiesige Eisenwerkswirthschaft (mit welcher zugleich auch Einrichtungen zu Schlaafen- und Eisenbädern verbunden werden können) für einen unternehmenden Mann eine sichere Erwerbsquelle von nicht geringer Bedeutung darbietet, wie wir dies auf die uns zukommenden Anfragen entweder schriftlich oder mündlich auf dem hiesigen Werke, woselbst dies auf das Ueberzeugendste geschehen kann, unter Eröffnung der Bedingungen näher auseinander setzen werden.

Abbrud, den 10. Juli 1830.

Großherzogl. Badische Hüttenverwaltung.
Helbing.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurden aus der Abismühle bei Darlanben nachbeschriebene Gegenstände entwendet, was man zum Behufe der Fahndung andurch öffentlich bekannt macht:

- 1) Ein neuer Frackrock von silbergrauem bläulichem Tuche, mit hellgrau seidnenen Knöpfen.
- 2) Ein Paar lange Beinkleider von demselben Tuche.
- 3) Ein dunkelgraue Wammes, mit grau seidnenen Knöpfen.
- 4) Ein Paar lange Beinkleider von dunkelgrauem Tuche.
- 5) Eine silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und schwarzen Zeigern; daran eine silberne Kette, zwei silberne Weischaften und ein silberner Uhrschlüssel.
- 6) Ein blau seidener Regenschirm mit silberplattirter Spitze u. schwarzem Handgriff.
- 7) Eine ganz neue Weste von Kameelhaar, mit schwarzen Punkten und 5 runden metallenen Knöpfen.
- 8) Ein weißmouffelinenes, viereckiges, mit K. D. roth gezeichnetes Halstuch.
- 9) Drei weiße mouffelinene Sacktücher, mit K. D. roth gezeichnet.

- 10) Zwei neue, mit K. D. roth gezeichnete Hemden von holländischer Leinwand, an dem Brustflage ausgehäbt.
- 11) Eine Tabackspfeife, bestehend aus einem weißen Porzellantopf mit goldenem K und goldener Einfassung, aus einem eben solchen Wassersack, Weichselrohr, Kernspitze und grünseidener Schnur mit zwei weißseidnenen Eiweln.
- 12) Ein Paar blautüchene lange Beinkleider mit einer Stahlschnalle.
- 13) Eine buntgesteinte, mit weißen Beinkleidern besetzte Weste.
- 14) Ein blaugesteintes, mit F. B. gezeichnetes leinenes Sacktuch.
- 15) Ein kleiner Kastenschlüssel.
- 16) Ein Sackmesser mit einfacher Klinge und hirschhornem Heft.
- 17) Beiläufig Ein Gulden Geld in Sechsern, Groschen und dreißig Kupferkreuzern.

Karlsruhe, den 12. Juli 1830.

Großherzogliches Landamt.

Mühling.

Vdt. Hausmann.

Heidelberg. [Aufforderung und Fahndung.] Die unten signalisirte Ehefrau des hiesigen Tagelöhners Joseph Schneider, Anna Maria geb. Ludwig, welche sich in der Mitte des vorigen Monats heimlich von hier entfernt hat, und beschuldigt ist, ihrem Ehemann heimlich verschiedene Effekten verpfändet zu haben, wird aufgefordert, sich innerhalb 8 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls nach Vorschrift der Landesgesetze gegen sie verfahren werden solle.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf die Schneider'sche Ehefrau zu fahnden, und sie im Betretungsfalle hieher abzuliefern.

Heidelberg, den 9. Juli 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Frhr. v. Fischer.

Vdt. Gruber.

Signallement.

Alter: 34 Jahre.

Größe: etwa 5' 2".

Statur: dick.

Haare: schwarz.

Gesichtsform: rund.

Gesichtsfarbe: frisch.

Stirn: nieder.

Nase: kurz und dick.

Mund: breit.

Kinn: rund.

Zähne: gut.

Besondere Kennzeichen: über die Nase sommerfleckig.

Kleidung.

Einen blaugestreiften franzleinenen Rock, und blaugedupptes Mägen, gelbes kattunenes Halstuch, baarfuß und bloßköpfig.

Ladenburg. [Bekanntmachung.] Der unten signalisirte ist seit einiger Zeit dahier arretirt. Da bisher keine Heimath für denselben ausgemittelt werden konnte, so ersuchen wir sämtliche einschlägliche Behörden, uns gefällige Nachricht zu geben, wenn sie über dessen Heimath oder sonstige Verhältnisse Auskunft zu ertheilen im Stande seyn sollten.

Ladenburg, den 10. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Signallement.

Johannes Rohr, angeblich von Korheim, wohnhaft zu Schwarach, 68 Jahre alt, 5' 1" groß, hat graue Haare, gefaltete Stirne, braune Augenbraunen, blaue Augen, gebogene große

Nase, mittleren Mund, grauen Bart, ovales Kinn, und man- gelhafte Zähne.

Bekleider ist derselbe mit einer braunrothen Perücke, einer s. g. Puderkappe, alt leinernen weißen Halstuch, schwarzüchener Weste, dunkelbläulichen Wammes und Hosens, und Halbschiel. Er spricht niederrheinischen Dialekt.

W o l f a c h. [Fahndung.] Der Schlossermeister Ma- thäus K r a u s b e c k d a h i e r, dessen Signalement unten beigelegt ist, steht im Verdachte eines an seinem Gesellen verübten Mor- des, und hat diesen Verdacht durch seine Flucht noch mehr be- gründet.

Nach eingegangener Kundschaft hat sich derselbe in das Kö- nigreich Württemberg geflüchtet, und führt wahrscheinlich jenes Wanderbuch mit sich, welches auf seinen ermordeten Gesellen Peter H a n f m a n n von Mannheim ausgestellt ist.

Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden, auf diesen Menschen strenge fahnden, und ihn im Betretungsfalle gefällig hierher eskortiren zu lassen.

Wolfsach, den 15. Juli 1830.

Großherzogl. Vob. Fürstl. Fürstent. Bezirksamt.
Müller.

Signalement.

Mathäus K r a u s b e c k ist ungefähr 48 Jahre alt, hat eine mittlere Größe, etwas untersezte Statur, rundes schmächtigtes aber blaßes Gesicht, schwarze Haare und Augenbraunen, schwar- zen Bart, schwarzbraune Augen, und überhaupt einen düstern Blick. Er ist besonders kennbar durch seine schlechte Gesichtsfar- be, eine etwas stammelnde Sprache, und durch ziemlich große Uebelhörigkeit.

Bei seiner Entweichung trug derselbe einen bläulichen Ue- berrock, lange Beinkleider, Stiefel und einen runden Filzbut.

K a r l s r u h e. [Leihhauspfänder betr.] Die über 6 Monate verfallenen Leihhauspfänder, deren Prolongation nicht in diesem Monat nachgesucht wird, werden in der Woche vom 9. bis 14. August in dem Gasthaus zum König von Preussen versteigert.

Karlsruhe, den 17. Juli 1830.

Leihhausverrechnung.
Eyth.

U e b e r l i n g e n. [Versteigerung eines Zehend- rechts.] Aus der Gantmasse des verstorbenen Freiherrn von H a l b a c h von hier, wird dessen in Neuhaus und Bisenhofen (Königl. Württemberg Oberamts Dettingen) besitzendes Zehend- recht am

Montag, den 9. Aug. d. J.,

früh 9 Uhr, im Wirthshaus zu Neuhaus, öffentlich an den Meistbietenden durch den Kreditorauschuss versteigert werden, was hiermit mit dem bekannt gemacht wird, daß man die Be- dingungen beim Großherzogl. Amtsrevisorat dahier täglich ein- sehen könne.

Ueberlingen, den 9. Juli 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

K a r l s r u h e. [Wirthshaus-Versteigerung] Auf Antrag der Gläubiger des verlebten Blumenwirths K o n r a d S t e i n z u M ü h l b u r g soll eine nochmalige Versteigerung des mit der ewigen Schildeigenschaft versehenen Blumenwirthshaus- ses nebst zugehörigen Gebäulichkeiten, Hofraum und circa 1 1/2 Viertel Garten in Mühlburg, an der Landstraße, n. den dem herrschaftlichen Schwaafhaus und Stadt Karlsruhe-Wirth S i m p e l s Garten, hinten Johann Metzger, verkauft werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

Mittwoch, den 28. Juli,

Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt, und werden die Steigerungsu- stigen mit dem Bemerten hiezu eingeladen, daß der Hauptgläu-

ger sich offerirt habe, die auf dieses Haus versicherten 5000 fl. wie bisher, gegen 5prozentige Verzinsung, stehen zu lassen, auch zur allmählichen Heimbezahung jährliche Abschlagszahlungen an- nehmen zu wollen. — Die übrigen annehmbaren Bedingungen werden vor der Versteigerung verkündet werden.

Karlsruhe, den 14. Juli 1830.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Philipp s b u r g. [Schafweide-Versteigerung.] Montag, den 9. Aug. d. J., wird die Versteigerung der Schaf- weide zu St. Leon auf drei Jahre, nämlich vom 29. Sept. d. J. bis zum 25. März f. J., und sofort jeden Jahres so lange zu betreiben, Morgens 9 Uhr auf dem Gemeinrathshaus daselbst vorgenommen werden.

Die Weide kann mit 300 Stück Schafen betrieben, und die nähern Bedingungen können beim dortigen Ortsvorstand einge- sehen werden.

Philippsburg, den 12. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

L a u b e r b i s c h o f s h e i m. [Schulden-Liquidation.] Wer aus irgend einem Rechtsgrunde an den in Konkurs gera- thenen Hofbauern Michael K o b e r vom Hof Steinbach (Ge- meinde Dittigheim) eine Forderung zu machen hat, wird aufge- fordert, solche am

Dienstag, den 3. Aug. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei, unter Begrün- dung eines etwaigen Vorzugsrechts, bei Vermeidung des Aus- schlusses von der vorhandenen Aktiomasse, richtig zu stellen.

Lauberbischofsheim, den 12. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

S i n s h e i m. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Gant eriannten Ochsenwirths Friedrich K a u f m a n n dahier werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen am

Montag, den 9. Aug. d. J.,

Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Aus- schlusses von der Aktiomasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 10. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Saake.

B r e t t e n. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Badischenhofwirths Alt Joseph M e z n e r von Bauerbach haben wir Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 29. Juli d. J.,

Vormittags 7 Uhr, festgesetzt, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevoll- mächtigte ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlas- ge der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Masse- Kurators und dessen Belohnung verhandelt werden; die Nicht- ercheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehr- zahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwie- sen werden.

Bretten, den 9. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Vdt. Daserer.